



Im Jahr 2022 feiern Women in Exile & Friends ihr 20-jähriges Bestehen. Wir Frauen verschiedenen Teilen des globalen Südens kämpfen darum, als Flüchtlinge in Deutschland zu überleben. Es ist das Recht eines jeden Menschen, Zuflucht zu suchen. Im paradoxen Verständnis von "Menschenrechten" der Herrschenden wird das Recht, Asyl zu beantragen, durch die Politik eingeschränkt, begrenzt und in den oftmals komplett verweigert wird. Im Laufe der letzten zwei Jahrzehnte haben Women in Exile & Friends aufgezeigt, wie die Außen- und Innengrenzen der Europäischen Union immer stärker kontrolliert werden, um die Durchreise von Asylsuchenden zu verhindern. An diesen Grenzen werden Autonomie und Bewegungsfreiheit von Flüchtlingsfrauen reglementiert, ihre Entscheidung, wo und wie sie leben wollen, fremdbestimmt. Der Zugang zu Gesundheitsversorgung ist prekär und ineffizient. Durch Arbeitsverbote werden Menschen in die Abhängigkeit von Behördenwillkür oder in irreguläre Beschäftigungsverhältnisse getrieben. Diese und viele andere asylpolitische Maßnahmen fördern strukturellen Rassismus, dem wir in Deutschland begegnen. Die Asylpolitik fördert ein gesellschaftliches Klima, in dem Flüchtlinge entmenschlicht und abgewertet werden. Ihre Lebensgeschichten, ihr Wissen und ihre Kultur werden als minderwertig angesehen. Eine echte „Flüchtlingspolitik“ würde die die Öffnung der sichtbaren und unsichtbaren Grenzen

Internationale Frauenkonferenz 20 Jahre Women in Exile

**Erfahrungen austauschen,
Netzwerke aufbauen.
Analyse der politischen,
wirtschaftlichen und
kolonialen Ursachen von
Zwangsvvertreibung**



4-7 August 2022

erfordern. Eine echte „Integrationspolitik“ würde mit Privilegien brechen und Rechte ohne Unterschied der Herkunft, des Geschlechts, der Klasse oder der Hautfarbe zugestehen.

Bereits 2017 veranstalteten Women in Exile & Friends unter dem Titel „Frauen durchbrechen Grenzen“ eine bundesweite Konferenz mit dem Ziel, unsere Netzwerke für Aktionen und Solidarität zu erweitern. Wir haben uns als organisierte Flüchtlingsfrauen im Kampf gegen Sexismus und Rassismus gegenseitig gestärkt und unsere Forderung nach der Abschaffung aller Lager bekräftigt. Wir setzten die Diskussionen über die politischen Beweggründe, die Menschen ins Exil treiben, fort. Wir machten deutlich, dass wir nicht allein oder isoliert sind, sondern dass wir Kämpfe und Erfolge teilen, dass wir Teil einer globalen menschlichen Gemeinschaft sind.

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

AUCH IN DIESER AUSGABE:



**Gesundheits-
versorgung für
alle ohne
Diskriminierung**

Seite 2



**Safe Space für
geflüchtete Frauen**

Seite 3



**Internationaler
Frauenkampftag**

Seite 4

In den zwanzig Jahren unseres Bestehens haben wir in Workshops, Konferenzen und Aktionen unterschiedlichen Stimmen Gehör verschafft und teils in die Öffentlichkeit getragen. Diesen Weg sind wir an der Seite von Solidaritätsgruppen und Freundinnen gegangen, die sich mit uns für die Veränderung der Realität von Flüchtlingsfrauen und ihren Familien eingesetzt haben. Unser Wissen und unsere Erfahrungen haben wir unserem Buch "Women in Exile - Breaking Borders to Build Bridges" festgehalten, das anlässlich der Internationale Frauenkonferenz Erfahrungen austauschen, Netzwerke aufbauen. Analyse der

politischen, wirtschaftlichen und kolonialen Ursachen von Zwangsvertreibung“ veröffentlicht wird.

Wir laden alle Flüchtlingsfrauen und solidarischen Freundinnen ein, zur Konferenz zu kommen!

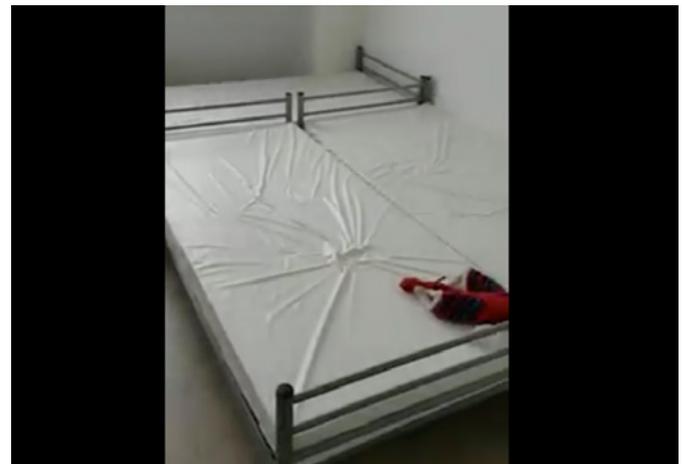
Dieses Jahr soll unser Ruf noch lauter werden und weiterreichen, damit die Stimme der Flüchtlingsfrauen an verschiedenen Küsten, Ozeanen und Kontinenten gehört werden kann. Wir rufen zur Solidarität verschiedener feministischer Praktiken auf. Lasst uns Grenzen überwinden und die Isolation durchbrechen!

Gesundheitsversorgung für alle ohne Diskriminierung

Mit der Forderung nach einer diskriminierungsfreien Gesundheitsversorgung für alle fordern wir die deutschen Behörden auf, den Artikel 25 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte zu respektieren. Darin heißt es, dass das Menschenrecht auf Gesundheit und Gesundheitsversorgung für alle gilt - "unabhängig davon, wer sie sind, wo sie leben oder wie viel Geld sie haben". Die Gesundheitsversorgung von Flüchtlingen wird durch das Asylbewerberleistungsgesetz geregelt, das 1993 verabschiedet wurde, um Asylbewerbernde davon abzuhalten, nach Deutschland zu kommen oder in Deutschland zu bleiben. Aus diesem Grund muss das Sozialamt für jede spezielle Behandlung eine Genehmigung erteilen und ein Budget bereitstellen. Kürzlich wurde uns von einer Frau berichtet, die aus dem Krankenhaus abgewiesen wurde, weil die für die Behandlung bereitgestellten Mittel erschöpft waren, obwohl sich das Problem verschärft hatte.

Flüchtlingsfrauen und -mädchen stehen beim Zugang zur Gesundheitsversorgung in Deutschland vor geschlechtsspezifischen Herausforderungen. Unnötige "kleine Operationen" zur Entfernung von Zysten und Myomen werden ohne angemessene Information durchgeführt. Dies hat in einigen Fällen dazu geführt, dass die Plazenta der Frau ohne ihre Zustimmung entfernt wurde. Seit fünf Jahren berichten wir kontinuierlich über den Rassismus und die Diskriminierung im Gesundheitssystem, insbesondere in Bezug auf Flüchtlingsfrauen.

In den Heimen teilen wir uns Einrichtungen wie Zimmer, Küche und Toilette. 5 - 6 Personen in einem Zimmer,



überfüllte Zimmer in den Heimen

Kinder, schwangere Frauen und alte Menschen sind alle in einem Raum. Das ist in der Covid Pandemie ohne jegliche Isolationsmöglichkeit schwierig. Wir wissen von einer Frau mit Diabetes in einem der Heime, und die Frau erhält keinerlei Unterstützung oder zusätzliches Geld, um ihre Krankheit zu behandeln und zu pflegen. Wir alle wissen, dass Diabetes eine schwere Krankheit ist, die zu Koma, Schlaganfall, Nierenversagen und Herzinfarkt führen kann. Sie beantragte erfolglos eine bessere Unterbringung.

Wir wissen auch von einer schwangeren Frau, die die Räumlichkeiten mit anderen Frauen teilt und sich zweimal mit Corona infiziert hat, im Krankenhaus ein- und ausgegangen ist und immer noch keine Möglichkeit hat, sich in einem Privatzimmer zu isolieren. Wo sind die Rechte der Kinder? Wo werden die Rechte von Flüchtlingsfrauen geachtet?

Deshalb müssen wir zusammenkommen und für unsere Gesundheitsversorgung für alle ohne Diskriminierung kämpfen.

Safe Space für geflüchtete Frauen

Im Jahr 2022 ist die Monom Stiftung für Veränderung neuer Kooperationspartner für unseren Schutzraum. Die Monom Stiftung übernimmt die Kosten für die Miete in der Hermannstraße für das gesamte Jahr 2022. Dies hat uns dazu bewogen, den Mietvertrag um weitere zwei Jahre zu verlängern. Wir möchten diese Gelegenheit nutzen, um den Mitgliedern der Monom Stiftung und denjenigen zu danken, die speziell für den Raum spenden und auch denjenigen, die unsere Arbeit großzügig unterstützen.

Dieser sichere Raum in der Hermannstraße ist für die Flüchtlingsfrauen* in unserer Gruppe sehr wichtig geworden. Er ist ein sicherer Hafen für diejenigen, die in den isolierten Lagern in Brandenburg leben, und für diejenigen in Berlin, die immer auf die eine oder andere Weise Rat suchen. Es ist ein Treffpunkt, um sich auszutauschen, zu lernen und mit neuen Frauen* in Kontakt zu kommen. Women in Exile und ihre Freund*innen nutzen diesen Raum für Freizeit, Treffen, Diskussionen und die Entwicklung von Strategien für unsere politische Arbeit. Es ist ein Treffpunkt zur Vernetzung mit anderen Organisationen und ein offener, sicherer Raum für Frauen*.

Selbst in Zeiten von Corona haben wir diesen Raum genutzt, um unsere Initiativen zur Unterstützung von Flüchtlingsfrauen zu organisieren. Manchmal mussten sie aufgrund der Corona-Regeln online oder in größeren Räumen stattfinden, aber unsere Arbeit ging weiter. Wir nutzten den Raum zum Beispiel, um Frauen* über ihre Rechte zu informieren, und organisierten Workshops, Demos, die Veröffentlichung einer Zeitschrift und vieles mehr. Dies ist unser eigener sicherer Raum für Flüchtlingsfrauen*, ein Treffpunkt, um die Isolation in den Lagern zu durchbrechen und ohne Vorurteile miteinander in Kontakt zu treten. In diesem Raum diskutieren und akzeptieren wir die Verschiedenheit unserer Interessen, manchmal mit unterschiedlichen Ansichten, aber am Ende werden wir uns unseres gemeinsamen Kampfes gegen Diskriminierung und Rassismus bewusst.

Der Raum ist im Moment von strategischer Bedeutung, da wir die Feierlichkeiten zu unserem 20-jährigen



Bestehen organisieren. Die Refugee Law Clinic (Berlin) trifft sich in diesem Raum einmal pro Woche, um Flüchtlingsfrauen aus Berlin und Brandenburg rechtlich zu beraten. Das heißt, der Raum kommt nicht nur den Frauen in unserer Gruppe zugute, sondern indirekt auch Frauen* im Allgemeinen.

Nachdem wir auf unseren Reisen nach Europa gefährliche Routen hinter uns gebracht haben, werden wir als geflüchtete Frauen mit sexistischen und rassistischen Grenzen konfrontiert, die uns allen Arten von Vorurteilen aussetzen - an den inneren und äußeren Grenzen, während und nach der Flucht. Wenn wir in Deutschland ankommen und einen Asylantrag stellen und denken, dass wir in Sicherheit sind, um uns ein neues Leben aufzubauen, ist das nicht der Fall, denn als nächstes droht uns die Abschiebung. Dies erschwert das Leben, was zu Depressionen und manchmal sogar zu Verzweiflungstaten bis hin zum Suizid führt.

Wenn wir unsere Herkunftsländer verlassen, erwarten wir, dass wir frei entscheiden können, ob wir ein Leben in Würde führen wollen, aber entgegen unseren Erwartungen stehen wir vor einem Dilemma. Wir sind mit dem Gefühl konfrontiert, aufgrund von Isolation und Diskriminierung nicht akzeptiert zu werden. In einer solchen Situation ist Empowerment sehr wichtig und deshalb wurde Women in Exile 2002 in Brandenburg gegründet. Unser Hauptziel ist es, flüchtlingspolitische Forderungen in die Öffentlichkeit zu tragen. Wir kommen aus einer feministischen Perspektive und wollen eine gerechte Gesellschaft ohne Ausgrenzung und mit gleichen Rechten für alle Menschen aufbauen - egal, woher sie kommen und wohin sie gehen.

Internationaler Frauenkampftag

Der 8. März ist ein historischer Tag!

Überall auf der Welt setzen sich Frauen für Gleichberechtigung und gegen jede Art von Diskriminierung und Ungerechtigkeit ein.

An diesem Tag zeigen wir uns solidarisch und kämpfen gemeinsam für gleiche Rechte für alle in Rathenow. Die Bedingungen für Flüchtlinge im Havelland sind schwierig. Besonders für die Frauen und Kinder, die in Heimen leben. Die Heime sind isoliert, lassen keine Privatsphäre zu und wurden gebaut, um Flüchtlinge von der Gesellschaft fernzuhalten. Sie sind nicht sicher für Frauen und kein Ort, an dem man mit Kindern sein kann. Unsere Kinder können sich dort nicht entfalten. Sie haben keinen guten Zugang zum Kindergarten, und das Lernen an einem so unsicheren Ort ist für Schulkinder schwierig. Kinder, bei denen ein Elternteil deutscher Staatsbürger ist, erhalten keine Geburtsurkunden.

Dieses Problem gibt es nicht nur in Rathenow, es ist ein bundesweites Problem. Die Behörden beschuldigen die Frauen, dass sie Kinder bekommen, um ihren Aufenthalt zu sichern. Die Verweigerung der Geburtsurkunden für die Kinder soll eine Strafe für die Frauen sein und andere Frauen davon abhalten, Kinder zu bekommen. Sie machen diesen Frauen das Leben so schwer wie möglich, und es scheint, als ob sie uns das Recht absprechen wollen, selbst zu entscheiden, mit wem und wann wir Kinder bekommen.

Auch unsere Schwestern in Bremen kämpfen diesen Kampf (TogetherWeAreBremen). Einige von ihnen leben seit langem mit ihren Kindern in den Lagern und fordern Rechte für ihre Kinder, deren Väter entweder einen langfristigen Aufenthalt haben oder europäische oder deutsche Staatsbürger sind.



Menschenrechte sind für uns ein Mythos! Wir erleben es immer wieder. Unsere Menschenrechte werden konsequent missachtet. Jeden Tag erleben wir diese kleinen, ekelhaften rassistischen Grenzen, die uns klein machen sollen! Jeden Tag müssen wir uns gegen Abschiebungen, Rassismus und Sexismus wehren.

Wirklich, es reicht jetzt! Wir haben es satt! Und wir sagen STOP zu dieser diskriminierenden Behandlung auf allen Ebenen! Wir fordern Teilhabe, Gerechtigkeit und sichere Lebensbedingungen! Wir fordern die Achtung der Rechte der Frauen.

Deshalb werden Women in Exile & Friends in Rathenow am 8 März auf die Straße gehen - gemeinsam mit vielen anderen weltweit - und für unsere Rechte gegen alle Formen von Diskriminierung und Gewalt kämpfen.

Wir sind Teil der Geschichte des Widerstands, der sozialen Gerechtigkeit und der Gleichberechtigung auf der Grundlage von basisdemokratischer Selbstorganisation und radikaler Demokratie! Wir tun dies, indem wir uns gegenseitig befähigen, unsere Rechte zu verstehen und zu verteidigen.

Und eines ist sicher: Als Frauen haben wir kein Land und wir wollen auch kein Land, denn unsere Heimat ist die ganze Welt! Also:

Keine Lager für Frauen und Kinder! Schafft alle Lager ab! Für das RECHT ZU KOMMEN, RECHT ZU GEHEN, RECHT ZU BLEIBEN!!!!

BLEIB IN KONTAKT

Website: women-in-exile.net

Facebook: "Women in Exile & Friends"

Twitter: https://twitter.com/women_in_exile

Tel: 0331-24348233

E-Mail: info@women-in-exile.net

AN EINEM EVENT TEILNEHMEN

<https://www.women-in-exile.net/events/>

Wir danken diesen Stiftungen und Organisationen für die kontinuierliche Unterstützung unserer Arbeit:

Rewegungs-
stiftung
Anstöße für soziale Bewegungen

Aktion
MENSCH

AMADEU
ANTONIO
STIFTUNG

:do
Stiftung

filia
die frauenstiftung.